

Medieninformation

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

Ihr Ansprechpartner
Dr. Frank Bauer

Durchwahl
Telefon +49 351 564 20040
Telefax +49 351 564 20007

presse@smul.sachsen.de*

16.11.2016

Technische Universität Bergakademie Freiberg intensiviert Forschungszusammenarbeit in Chile

Umweltminister Schmidt: „Kooperation leistet wichtigen Beitrag für wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Austausch und dient dem Umweltschutz“

Die Technische Universität Bergakademie Freiberg wird künftig noch enger mit Partnern aus Chile zusammenarbeiten. Eine entsprechende Rahmenvereinbarung wurde gestern (15. November 2016) bei der Delegationsreise unter Leitung von Staatsminister Thomas Schmidt in Santiago de Chile unterzeichnet. Die älteste montanwissenschaftliche Universität der Welt in Freiberg wird danach mit der Universidad de Santiago de Chile zusammenarbeiten, der größten Universität Chiles und zugleich einer der ältesten Universitäten Amerikas.

„Ich freue mich, dass die Zusammenarbeit der TU Bergakademie Freiberg mit der Universidad de Santiago de Chile und weiteren Partnern intensiviert wird. Diese Kooperation leistet einen wichtigen Beitrag für den wissenschaftlichen sowie wirtschaftlichen Austausch und dient dem Umweltschutz“, sagte Staatsminister Schmidt.

„Chile ist für unsere Universität eindeutig ein strategisch wichtiges Partnerland. Durch seine interessante Geologie, durch den Bergbau und die damit verbundenen Umweltprobleme haben viele unserer Professoren Forschungskontakte nach Chile. Auch aufgrund der Sprache, der guten Organisation und der Sicherheit ist Chile für Austauschstudenten und Doktoranden ein sehr interessantes Land“, sagte der Rektor der Bergakademie, Professor Barbknecht.

Die Freiburger Wissenschaftler haben sich kürzlich an einer Ausschreibung zum Aufbau eines deutsch-chilenischen Forschungszentrums beim Bundesministerium für Bildung und Forschung beteiligt. Dessen Aufgabe soll es sein, Wege zu erforschen, wie der Bergbau für wirtschaftlich wichtige Metalle effektiver und umweltverträglicher gestaltet werden kann. Ziel ist

Hausanschrift:
**Sächsisches Staatsministerium
für Umwelt und Landwirtschaft**
Wilhelm-Buck-Straße 4
01097 Dresden

<https://www.smekul.sachsen.de>

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

insbesondere, durch verschiedene Möglichkeiten mehr Metall und auch mehr Begleitmetall aus dem frischen Erz oder aus abgelagerten Reststoffen herauszuholen. So soll außer einer verbesserten Ausnutzung des Erzes auch erreicht werden, dass weniger saure Bergbauwässer die Umwelt beeinträchtigen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Wasserbehandlung. Da der Bergbau in Chile etwa 50 Prozent der elektrischen Energie verbraucht, sollen zudem Untersuchungen unternommen werden, wie die Nutzung regenerativer Energiequellen wie Wind, Sonne und Tiefengeothermie im Bergbau verbessert werden kann.

Zunächst soll ein „Virtuelles Zentrum“ gegründet werden, welches den wissenschaftlichen Austausch zwischen Deutschland und Chile fördern und deutsch-chilenische Projektanträge im den Bereichen Metallgewinnung bzw. regenerative Energien initiieren und unterstützen soll. In einer zweiten Phase ist eine Pilotanlage geplant, die verschiedene Module umfasst und von regenerativen Energiequellen betrieben werden soll.

Ebenfalls gestern sprachen Staatsminister Schmidt und Professor Barbknecht, die von weiteren Delegationsteilnehmern begleitet wurden, mit dem chilenischen Staatssekretär für Bergbau, Ignacio Moreno. Das Bergbauministerium hat aufgrund der herausragenden Bedeutung des Bergbaus in Chile einen sehr hohen Stellenwert. Die unterzeichnete Rahmenvereinbarung stieß auf großes Interesse, weil die Probleme und Herausforderungen im chilenischen Bergbau mit sächsischer Unterstützung gemeinsam angegangen werden können. Dazu zählen die Themen Robotik und Smart Mining Machinery, Aus- und Weiterbildung von Fachkräften sowie die Rekultivierung von Bergbauablasten.

Auf der Reise wollen die Freiburger Wissenschaftler aber auch bereits existierende Kontakte zu Forschungseinrichtungen und Firmen vertiefen sowie neue Kontakte knüpfen. Neben dem Termin im chilenischen Bergbauministerium sind auch Gespräche mit einer Forschungstochter des weltgrößten Kupferproduzenten Codelco geplant.

Außer an der Universidad de Santiago sind Besuche bei weiteren führenden Universitäten des Landes vorgesehen. Auch über das jetzt beantragte Projekt hinaus ist eine Intensivierung der Beziehungen mit chilenischen Universitäten und Forschungsinstituten geplant.

Um den gegenseitigen Austausch auch organisatorisch zu erleichtern, errichtet die Stifterin der TU Bergakademie Dr. Erika Krüger derzeit ein „Chile-Haus“ in der Brennhausgasse in Freiberg. Dieses Objekt soll im Sommer 2017 fertig gestellt sein und kann dann chilenische Gastwissenschaftler beherbergen, die aufgrund der vielfältigen Kontakte nach Freiberg kommen.

Hinweis für die Redaktionen (nicht zur Veröffentlichung):

Für Rückfragen erreichen Sie die Pressestelle der TU Bergakademie Freiberg heute auch unter der Telefonnummer: 0152 09214388.

Medien:

Foto: Unterzeichnung Partnerschaftsvereinbarung in Chile